

Überlegungen zu Matthäus 1,18

Günther Vittmann - Würzburg

In einem sehr interessanten Artikel, der kürzlich in den Biblischen Notizen erschienen ist¹, hat G. SCHWARZ die Meinung geäußert, daß die Botenschaft Jesu nicht wegen ihrer Neuartigkeit oder Fremdheit von den Juden abgelehnt worden sei, sondern weil er, einer vorehelichen Verbindung zwischen Joseph und Maria entstammend, ein *mamzēr*, ein illegitim Gezeugter, gewesen sei. Dieser Makel habe ihn schon von Anfang an bei den Juden disqualifiziert.

Den Ausgangspunkt für diese kühne Idee bildet Joh 8,41 "Wir² stammen nicht aus einem Ehebruch", mit der impliziten Ergänzung "wie du!"

Die Ausführungen von SCHWARZ, die ja nicht nur den Theologen angehen, verdienen eine lebhaftere Diskussion. Einen ganz kleinen Beitrag zu den damit zusammenhängenden Fragen möchten die folgenden Zeilen eines Laien liefern; es ist aber zu hoffen, daß sich auch und gerade die Fachleute einschalten.

Dies ist der Punkt, den ich zur Sprache bringen will: Man darf m. E. nicht damit argumentieren³, daß die "Tatsache der vorehelichen Zeugung Jesu ... offenbar, wie Mt 1,18⁴ ausweist, keineswegs streng geheimgehalten" wurde. Eine solche Auslegung ist wohl nur durch eine, wie ich meine,

1 G.SCHWARZ, *ἡμεῖς ἐκ πορνείας οὐ γεγεννημέθα*. (Johannes 8,41), BN 14 (1981), 50-53.

2 Unterstreichung von mir.

3. SCHWARZ, a.a.O., 52, Anm.13, vgl. auch ebd., Anm.19.

4 Nach der deutschen Einheitsübersetzung lautet die Stelle: "Maria, seine Mutter, war mit Joseph verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, daß sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes". Die Übersetzung des Schlußes (griechisch einfach *ἐκ πνεύματος ἁγίου*) kommt den Ideen von SCHWARZ offenbar sehr entgegen (vgl. weiter unten); die traditionelle Auffassung der Stelle ("daß sie empfangen hatte vom Heiligen Geist") wird dem Verständnis des Evangelisten m.E. aber besser gerecht!

unzulängliche Interpretation des Begriffs συνέρχομαι "zusammenkommen" möglich, wie sie allerdings, soweit ich das sehen kann⁵, nicht ungewöhnlich ist. Aus S. 52, Anm. 19 des in Rede stehenden Artikels (s. Anm. 1) kann man schließen, daß der Autor die Wendung "noch bevor sie zusammengekommen waren" (πρὶν ἢ συναλθεῖν αὐτοῦς) einseitig auf die zum damaligen Zeitpunkt ja noch nicht stattgefundene Hochzeit von Joseph und Maria bezieht: Maria war mit Joseph verlobt, und noch bevor sie verheiratet waren (NB. Liefere eine solche Deutung nicht auf eine glatte Tautologie hinaus?!), ward Maria schwanger. SCHWARZ drückt sich - so scheint es wenigstens mir - nicht klar darüber aus, ob er tatsächlich so weit gehen will, anzunehmen, der Evangelist habe damit eine voreheliche Zeugung Jesu akzeptiert und offen zugegeben (dem Heiligen Geist fiele dann wohl die Rolle einer nachträglich die illegitime Zeugung legitimierenden göttlichen "Kraft" zu). Aber worin bestünde sonst eigentlich diese angebliche Offenheit, dieses Nichtverschweigen der so besehen relativ "profanen" Geburtsumstände durch den Evangelisten?⁶

Ist es aber denn nicht vielmehr so, daß der Evangelist mit seinem Gebrauch des Wortes "zusammenkommen" (συνέρχομαι) ausdrücken wollte, daß Maria schwanger geworden war, ohne daß Joseph (ein anderer ohnedies nicht) sie berührt hätte, mit ihr "zusammengekommen" wäre? (Gerade darin besteht ja das Mysterium der Zeugung durch den Heiligen Geist). In dem Wort συνέρχομαι sind Ehegemeinschaft und ehelicher Verkehr inbegriffen⁷, aber so, daß das erste das zweite bedingt, die unerläßliche Voraussetzung dafür darstellt. So wird es verständlich, daß συνέρχομαι eine spezifisch sexuelle Konnotation annimmt⁸. Das zeigt sich indirekt sehr schön in der kopti-

5 Um einen neueren Kommentar zu zitieren: D.HILL (Hrsg.), *The Gospel of Matthew* (New Century Bible), London 1972, 78, erklärt unsere Stelle "before they began living together and before the marriage was consummated". Vgl. auch das Zitat in Anm.8!

6 Zugunsten der Idee von der nichtjungfräulichen - und vorehelichen - Geburt Jesu ließen sich die Genealogien Mt 1,2-16 und Lk 3,23-28 anführen, wo die Abstammung Jesu bezeichnenderweise über Joseph, nicht etwa Maria, bis zurück zu den Patriarchen geführt wird (vgl. dazu D.FLUSSER, *Jesus* (Rowohlts Monographien 140), Reinbek 1968, 16)!

7 W.BAUER, *Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments*, 5. Aufl., Berlin - New York 1971, 1560.

8 Vgl. BAUER, a.a.O.

schen (bohairischen) Version von Mt 1,18 (wobei darauf aufmerksam zu machen ist, daß die koptischen Bibelübersetzungen an sich dem Original möglichst genau folgen!). Dem πρὶν ἢ συνελθεῖν αὐτούς des griechischen Textes entspricht dort ΜΠΔΤΟΥΣΟΥΕΝ ΝΟΥΕΡΗΥ⁹ "bevor sie einander erkannten", was natürlich eindeutig ist¹⁰. Die sahidische Fassung drückt sich anders, und zwar originalgetreuer, aus: ΕΜΠΔΤΟΥΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΨΔΝΕΥΕΡΗΥ¹¹ "bevor sie zueinander kamen". Derselbe Ausdruck ΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΨΔ wird imperativisch - in ganz eindeutigem Kontext - auch in Gen 16,2 gebraucht¹², wo das Hebräische - לך קץ - אֵב und die LXX σύνελθε πρός haben. So schließt sich also der Kreis.

9 G.HORNER, The Coptic Version of the New Testament in the Northern Dialect, Vol. I, Oxford 1898, 4.

10 Zu kopt. ΣΟΥΩΝ "erkennen (geschlechtlich)" s. W.E.CRUM, A Coptic Dictionary, Oxford 1939, 370 a.

11 G.HORNER, The Coptic Version of the New Testament in the Southern Dialect, Vol. I, Oxford 1911, 6.

12 Abraham soll zu Saras Magd "gehen" (bzw. "kommen"), um seiner unfruchtbaren Frau Kinder zu verschaffen. - Für die sahidisch-koptische Fassung vgl. A.CIASCA, Sacrorum bibliorum fragmenta copto-sahidica..., I, Rom 1885, S.16.